



Vanessa Richter-Dierckx

Präsidialbereich:
Grundsatzfragen, Presse-
und Öffentlichkeitsarbeit,
Forschungsdatenzentrum

Hinweis: Die ausgewählten statistischen Daten zur Stadt, zu den kreisfreien Städten insgesamt und Thüringen entstammen den Erhebungen des Thüringer Landesamtes für Statistik. Die Teile des Beitrags, die sich mit allgemeinen Informationen zur Stadt befassen, haben, wurden öffentlich zugänglichen Quellen entnommen, vor allem der offiziellen Webseite der Stadt Jena, deren Tourismusseite und den Seiten der Betriebe ZEISS und SCHOTT.

Thüringen en détail –

Die Stadt Jena als Wiege der optischen Industrie

Die amtliche Statistik liefert zahlreiche Informationen auf Ebene der Bundesländer und Landkreise bzw. kreisfreien Städte. Das inhaltliche Spektrum dieser Zahlen reicht dabei von Informationen zur Bevölkerungsentwicklung über Wirtschaftsdaten bis hin zu Flächennutzung und Wohnsituation.

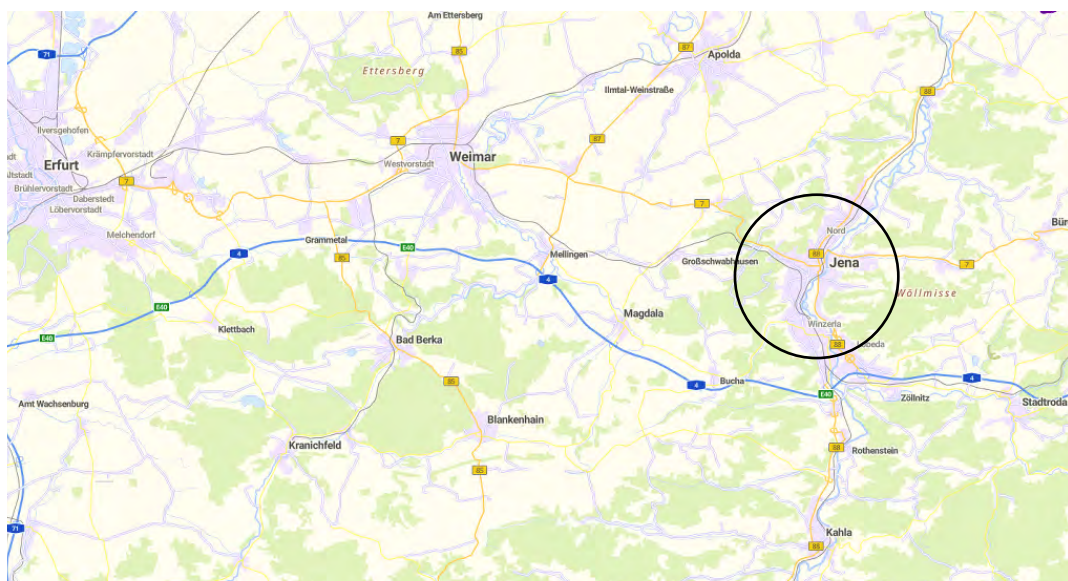
Der nachfolgende Beitrag zeichnet auf der Grundlage dieser regionalstatistischen Daten ein Porträt der Stadt Jena, mit besonderem Fokus auf der optischen Industrie. Anlass ist das Jubiläum des Zeiss-Planetariums in Jena. Am 18. Juli 2026 feierte das dienstälteste Planetarium der Welt seinen 100. Geburtstag. An diesem Tag öffnete es zum ersten Mal im Jahr 2026 wieder seine Tore, nachdem es umfassend renoviert und mit neuester Technik ausgestattet worden war.

Die kreisfreie Stadt Jena ist umgeben vom Landkreis Weimarer Land und dem Saale-Holzland-Kreis. Die Stadt ist in 30 Ortsteile unterteilt. Der kleinste Ortsteil ist Vierzehnheiligen mit 101 Einwohnerinnen und

Einwohnern, der größte Neulobeda mit 21517 Personen. Im Westen von Jena befindet sich in circa 20 Kilometern Entfernung die Stadt Weimar und 40 Kilometer entfernt Erfurt. Im Nordosten befindet sich rund 35 Kilometer entfernt Naumburg (Saale) und 30 Kilometer südlich Rudolstadt. Jena liegt an der A4 und verfügt über verschiedene Bahnhöfe, jeweils mit Anbindung zum Regionalverkehr.

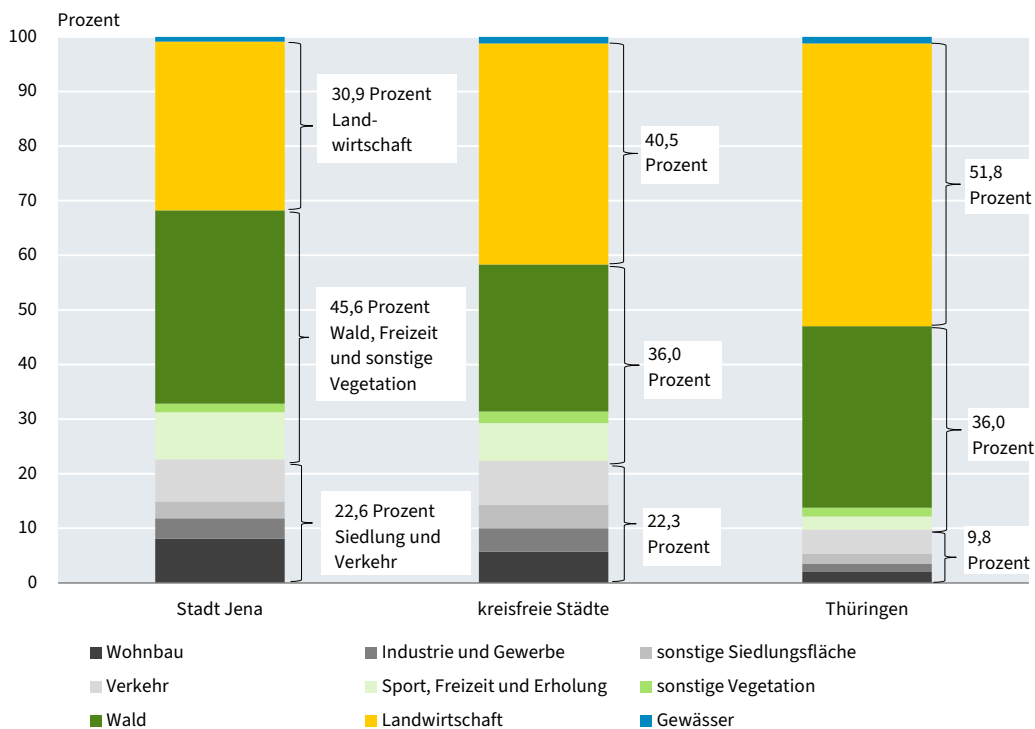
Die „Lichtstadt“ liegt in einem Talkessel der mittleren Saale zwischen Bergen. Die östlich gelegenen Kernberge mit ihren Kalksteinhängen sind ein Wahrzeichen der Stadt. Auf den dortigen schmalen Pfaden kann man das Saaletal von oben betrachten. Die Stadt selbst liegt auf einer Höhe von 143 Metern, die umliegenden Berge kommen auf Höhen von bis zu 389 Metern.

Insgesamt erstreckt sich die kreisfreie Stadt Jena auf 11477 Hektar und ist damit flächenmäßig der zweitkleinste Kreis Thüringens, nach der kreisfreien Stadt Weimar. Jenas Fläche hat lediglich einen Anteil von 0,7 Prozent an Thüringen.



Lage Jena ©GDI-TH | ©GeoBasis-DE / BKG 2025

Abbildung 1: Flächennutzung 2025, Jena, kreisfreie Städte und Thüringen im Vergleich



Im Stadtgebiet gibt es zahlreiche Gärten und Parks, wie zum Beispiel den Volkspark „Paradies“ und den Drackendorfer Park. Dieser wird auch Goethepark genannt, da er von Goethe persönlich geplant worden sein soll. Die Stadt Jena verfügt in Summe über 992 Hektar Sport-, Freizeit- und Erholungsfläche, darunter 708 Hektar Grünanlagen, sowie 4062 Hektar Wald. Grünanlagen machen 6,2 Prozent der Gesamtfläche Jenas aus und Wälder 35,4 Prozent (Abbildung 1). Damit liegt Jena leicht über dem Gesamtwert der Waldfläche Thüringens (33,3 Prozent) und über dem Durchschnitt der kreisfreien Städte (26,9 Prozent).

Jenas Bevölkerung

Jenas Bevölkerung heute

Am 31.12.2025 lebten in Jena 109 353 Menschen. Die Bevölkerung der kreisfreien Stadt ist damit die fünftgrößte aller Kreise in Thüringen und machte 5,3 Prozent der Gesamtbevölkerung Thüringens aus. Durchschnittlich lebten hier 953 Menschen je Quadratkilometer, die höchste Bevölkerungsdichte aller Thüringer Kreise. Jena hat außerdem die jüngste Bevölkerung in Thüringen. 2025 waren die Menschen in Jena durchschnittlich 43,9 Jahre alt. Sie

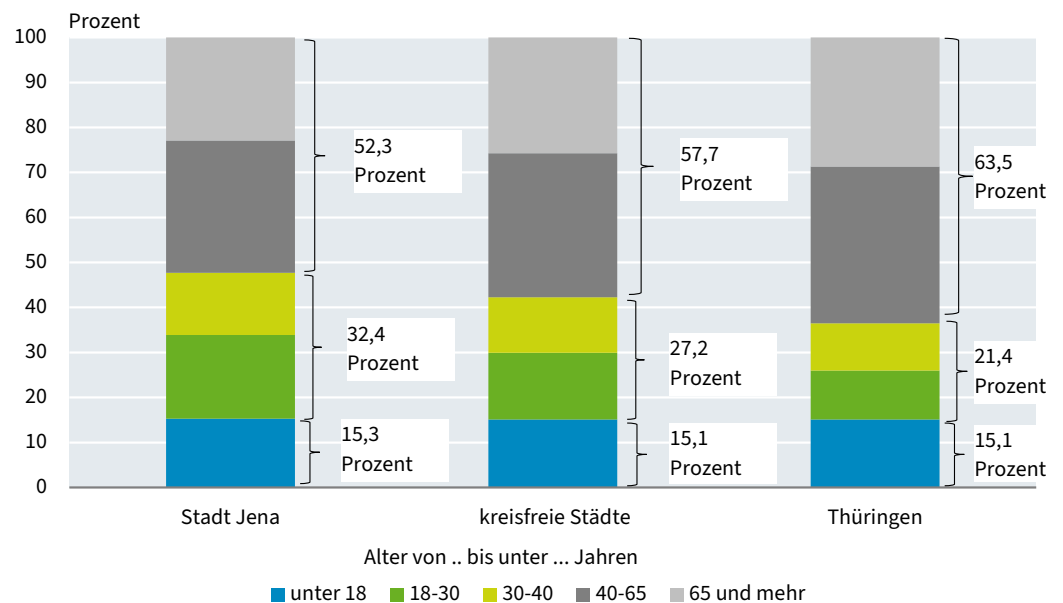
waren damit deutlich jünger als die Thüringerinnen und Thüringer insgesamt, deren Durchschnittsalter 48,2 Jahre betrug.

Dieses junge Durchschnittsalter erklärt sich dadurch, dass in Jena vergleichsweise viele Menschen zwischen 18 und 40 Jahren wohnen (Abbildung 2). In den Altersgruppen 18 bis unter 25 Jahren, 25 bis unter 30 Jahren und 30 bis unter 40 Jahren hat Jena jeweils den höchsten Anteil aller Kreise Thüringens. Dementsprechend gering ist der Anteil der älteren Bevölkerung. In den Altersgruppen 50 bis unter 65 Jahren und 65 bis unter 75 Jahren hat Jena jeweils den geringsten Anteil aller Kreise.

Eine Erklärung für die junge Altersstruktur ist unter anderem die hohe Zahl der Studierenden. Sie machten fast ein Fünftel (18,3 Prozent) der Gesamtbevölkerung Jenas aus. In Jena gibt es für die Studierenden 2 Hochschulen: die Friedrich-Schiller-Universität und die Ernst-Abbe-Hochschule. Im Wintersemester 2025/26 gab es über beide Hochschulen verteilt insgesamt 20 032 Studierende. Die Friedrich-Schiller-Universität machte mit 16 106 Studierenden einen Großteil davon aus. Sie ist auch die Universität mit den meisten Studierenden in Thüringen. Die am stärksten belegten Studiengänge¹⁾ der Friedrich-

1) Die Benennung der Studiengänge ist gemäß der gültigen Fächersystematik des Statistischen Bundesamtes, sie entspricht nicht den Namen, wie sie in der entsprechenden Hochschule aufgeführt sind.

Abbildung 2: Anteil der Altersgruppen an der Gesamtbevölkerung 2025, Jena, kreisfreie Städte und Thüringen im Vergleich



Schiller-Universität waren Allgemeinmedizin, Rechtswissenschaften und Psychologie. Auf Platz 4 folgte Physik. Dieses Fach war vor allem bei ausländischen Studierenden beliebt. Fast die Hälfte der dort eingeschriebenen Studierenden hatte eine ausländische Staatsangehörigkeit. An der Ernst-Abbe-Hochschule gab es die meisten Studierenden im Studiengang soziale Arbeit. Danach folgten Betriebswirtschaftslehre auf Platz 2 und physikalische Technik/mechanische Verfahrenstechnik auf Platz 3. Letzterer Studiengang wurde vor allem von ausländischen Studierenden besucht. 94,5 Prozent der dort eingeschriebenen Studierenden kamen aus dem Ausland.

Die hohen Studierendenzahlen spiegeln sich auch in der Zahl der ausländischen Bevölkerung wider. Jena hatte 2025 mit 14,8 Prozent den zweithöchsten Anteil an ausländischer Bevölkerung der Thüringer Kreise. Sie lag damit erheblich über dem Thüringenwert von 8,4 Prozent und auch über dem Anteil der kreisfreien Städte insgesamt (12,5 Prozent). Auch die über 3000 ausländischen Studierenden tragen zu diesem hohen Anteil bei. Sie machten knapp ein Viertel (24,0 Prozent) der ausländischen Bevölkerung in Jena aus.

Entwicklung der Bevölkerungszahlen

Zwischen 1994 und 2004 schwankte die Bevölkerungszahl von Jena um die 100 000er-Marke. Seit 2005 stieg die Bevölkerung langsam, aber stetig, bis sie 2019 mit 111 343 Menschen ihren Höchststand erreichte. Seitdem gab es jedes Jahr weniger Menschen in Jena (Abbildung 3). Trotzdem bleibt Jena beliebt. 2025 zogen 6 154 Menschen nach Jena, während 5 939 wegzogen. Mit einem Plus von 215 zugezogenen Personen lag Jena über dem thüringenweiten Wert. In Thüringen zogen insgesamt mehr Menschen fort, als neue hinzuzogen. Allerdings starben 2025 in Jena auch 1 216 Menschen, während nur 657 Babys geboren wurden. Diesen Verlust von 559 Menschen konnten die Zuzüge zwar nicht ausgleichen, Jena hatte aber mit einem Überschuss der Gestorbenen von -5,1 je 1 000 Einwohnerinnen und Einwohner den geringsten Wert aller Kreise. In Thüringen insgesamt lag dieser bei -9,6 je 1 000 Einwohnerinnen und Einwohner. Das lag auch daran, dass im Jahr 2025 mit 6,0 Lebendgeborenen je 1 000 Einwohnerinnen und Einwohner in Jena (wie auch in Erfurt) im Vergleich zu den anderen Thüringer Kreisen die meisten Kinder geboren wurden und mit 11,1 Gestorbenen je 1 000 Einwohnerinnen und Einwohner verhältnismäßig die wenigstens Menschen gestorben sind.

Mit diesen Zahlen ist Jena vergleichsweise gut für die Zukunft aufgestellt. Die Stadt wird durch die relativ hohe Zuwanderung und den vergleichsweise geringen Überschuss an Gestorbenen bis 2045 voraussichtlich weniger Bevölkerung verlieren als alle anderen Kreise, ausgenommen Weimar. Bis 2045 schrumpft Jenas Bevölkerung laut Berechnungen

wahrscheinlich um 7,1 Prozent und wird zu diesem Zeitpunkt noch rund 102 Tausend Einwohnerinnen und Einwohner zählen (Abbildung 3). Thüringen wird prozentual dagegen doppelt so viel Bevölkerung verlieren wie Jena, und zwar voraussichtlich 15,1 Prozent.

Jena und die optische Industrie

Die große Anzahl an Studierenden in Jena kommt nicht von ungefähr. Schon früh stand hier alles im Zeichen der Wissenschaft, der Forschung und der dazugehörigen Industrie. 1558 wurde die Universität gegründet. Diese fand stetigen Zulauf, viele berühmte Persönlichkeiten haben dort unterrichtet (z. B. Friedrich Schiller, Dietrich Georg Kieser, Anselm Feuerbach) und studiert (z. B. Gottfried Leibniz, Friedrich Fröbel, Friedrich Klopstock).

Auch Ernst Abbe, Otto Schott und Carl Zeiss waren hier Studenten. Diese 3 prägen Jena sowie die dort ansässigen Unternehmen und Forschungseinrichtungen bis heute. 1846 eröffnete Carl Zeiss seine erste Werkstätte in Jena, wo er einfache Mikroskope und technische Geräte für Kundschaft aus der Universität produzierte. 1866 begann Ernst Abbe mit ihm zu kooperieren und begründete den Mikroskopbau als wissenschaftliches Arbeitsfeld. Er stieg 1874 als stiller Teilhaber in die Zeiss Werkstätte ein. 1884 gründete dann Otto Schott zusammen mit Ernst Abbe, Carl Zeiss und dessen Sohn Roderich Zeiss das „Glas-technische Laboratorium Schott und Genossen“.

Abbildung 3: Bevölkerungsentwicklung in Jena von 1995 bis 2025 und die Bevölkerungsvorausberechnung bis 2045

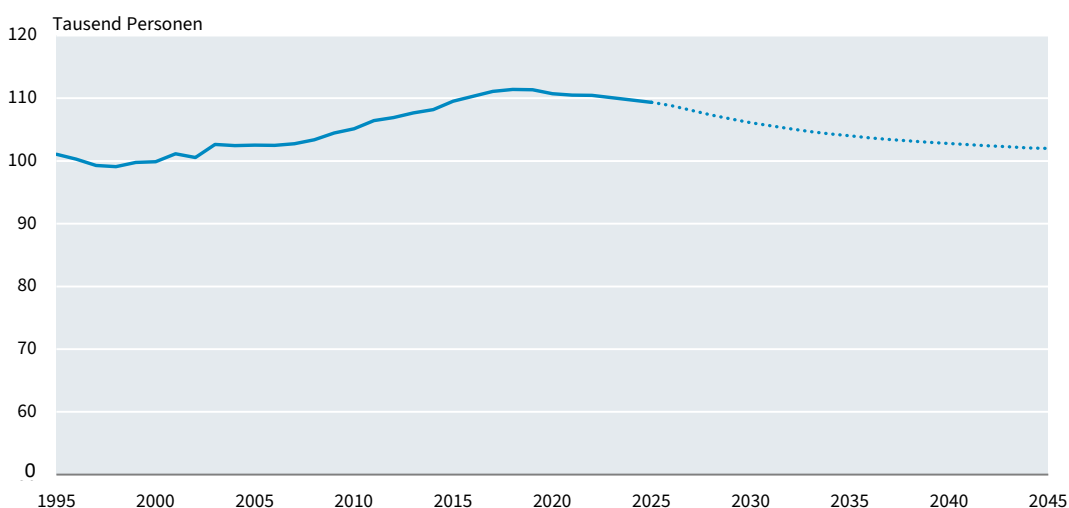
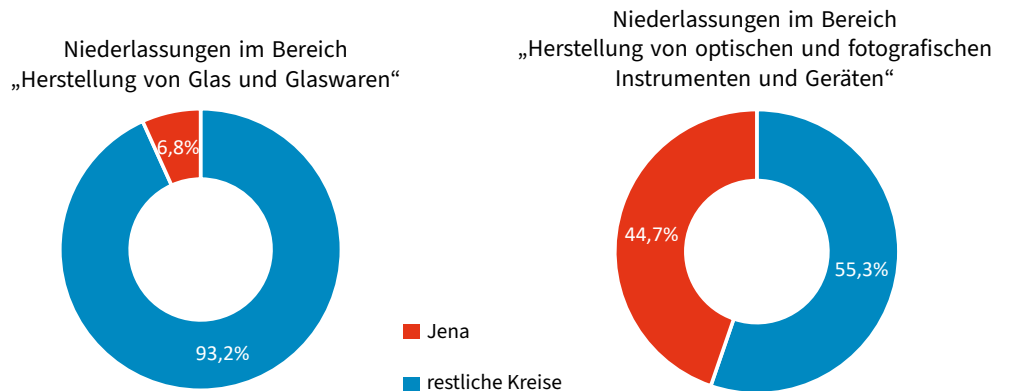


Abbildung 4: Jenas Anteil an den Niederlassungen im Bereich „Herstellung von Glas und Glaswaren“ und „Herstellung von optischen und fotografischen Instrumenten und Geräten“ 2024



Damit legten diese 3 Männer den Grundstein der Glasindustrie und insbesondere der optischen Industrie in Jena, die auch heute noch in zahlreichen Unternehmen florieren. 2024 gab es in Jena 10 Niederlassungen²⁾ im Bereich „Herstellung von Glas und Glaswaren“ von thüringenweit 148 Niederlassungen. Sie machten damit einen Anteil von 6,8 Prozent an den gesamten Niederlassungen in Thüringen aus (Abbildung 4). Außerdem gab es 69 Niederlassungen im Bereich „Herstellung von Datenverarbeitungsgeschäften, elektronischen und optischen Erzeugnissen“, darunter 34 Niederlassungen zur Herstellung von optischen und fotografischen Instrumenten und Geräten. Damit hatten diese Niederlassungen einen Anteil von 44,7 Prozent an den 76 Niederlassungen in Thüringen.

Schon früh begannen Zeiss, Abbe und Schott die Universität und Forschung mit ihren Gewinnen zu unterstützen. Nach dem Tod von Carl Zeiss gründete Ernst Abbe 1889 die Carl-Zeiss-Stiftung. Diese wurde die alleinige Eigentümerin der Firmen und ist es im Falle des ZEISS-Konzerns bis heute. Ein Viertel der Unternehmensgewinne sollten zur Förderung der Universität und gemeinsamer Vorhaben aufgewendet werden. Im Stiftungsstatut wurden außerdem verbindliche soziale Rechte für Beschäftigte des Zeiss und Schott Unternehmens festgehalten, wie bezahlter Urlaub, Gewinnbeteiligung, Pensionsberechtigung und der 8-Stunden-Tag. Nachdem 1908 auch eine Brillenabteilung aufgebaut wurde und die Brillenlehre eine wissenschaftliche Fundierung bekam, wurde 1918 die Fachhochschule für Augenoptik eröffnet, die Fachkräfte zur Brillenfertigung ausbilden sollte. Diese enge Verzahnung von Universität,

Forschungseinrichtungen und lokaler Industrie, die mit der Stiftung begann, setzt sich bis heute fort. So rief beispielsweise die Fachhochschule zusammen mit der Firma Jena-Optronik 2009 die Vertiefungsrichtung „Raumfahrtelctronik“ im Masterstudiengang Elektrotechnik/Informationstechnik ins Leben und auch Augenoptik kann man bis heute in Jena studieren.

Die Zeiss- und Schott- Unternehmen entwickelten über die Jahre vielerlei Produkte, wie z. B. das „Jenaer Glas“, ein hitzebeständiges Haushaltsglas, für das 1921 ein Patent angemeldet wurde. Und als die Idee zu einem großen Planetarium in Jena entstand, wurde das Zeiss-Unternehmen damit beauftragt, den Projektor zu entwerfen. Dieser wurde 1919 von Walter Bauersfeld fertiggestellt und das Zeiss-Planetarium konnte am 18. Juli 1926 eröffnen. Damit ist es das dienstälteste Planetarium der Welt. Seit Beginn bis heute lieferte das Zeiss-Unternehmen alle Projektoren des Planetariums.



Planetarium © W. Don Eck

2) Niederlassungen mit Sitz in Thüringen, in denen im Berichtsjahr Beschäftigte tätig waren oder für die gilt, dass sie den einzigen Standort einer Rechtlichen Einheit mit Umsatzsteuervoranmeldungen im Berichtsjahr bildeten. Eine Niederlassung ist eine örtlich abgegrenzte Einheit, die einer Rechtlichen Einheit zugeordnet ist. Sie ist rechtlich unselbstständig.

Zeitleiste Zeiss-Planetarium

1912/1913	Idee eines „großen Planetariums“, Carl Zeiss Firma wird beauftragt
1919	Projektor wird von Walter Bauersfeld entworfen
1924	öffentliche Testaufführungen mit insg. ca. 80 Tausend Gästen im Laufe des Jahres
18.07.1926	Eröffnung
1984+85	Rekonstruktion und Erweiterung mit neuer Technik
1996	Installation der neuen Technik „Universarium VIII“
2011	Powerdrome/VELVET und SpatialSoundWave (entwickelt vom Illmenauer Fraunhofer-Institut, IDMT)
2017	neue Technik (z. B. Laser Phosphor-Projektoren)
2026	umfassender Umbau und neuer Projektor „ZEISS VELVET“ für ein 8K auflösendes Kuppelbild

Aber die Zeiss-Stiftung nahm nicht nur auf die Jenaer Wirtschaft Einfluss, auch das Stadtbild wurde von ihr nachhaltig geprägt. 1935 wurde die Carl-Zeiss-Siedlung GmbH gegründet, die Siedlungshäuser für die Beschäftigten baute. Bis 1938 entstanden 250 Zweifamilienhäuser mit Nutzgärten, bis 1942 eine Wohnsiedlung am Schlegelsberg mit 722 Wohnungen.

Im 2. Weltkrieg produzierten Zeiss und Schott Rüstungstechnik, auch mithilfe von Zwangsarbeiterinnen und -arbeitern. 1943 gab es deswegen Luftangriffe auf die Werke. Nach Kriegsende wurden das Jenaer Zeiss-Werk und das Jenaer Glaswerk – erst durch die amerikanischen und später durch die russischen Besatzungskräfte – fast vollständig demontiert und führendes wissenschaftliches Personal und Spezialkräfte wurden vor allem in die amerikanische Besatzungszone gebracht. Dort gründeten sich neue Standorte von Zeiss und Schott. Heute hat der Konzern SCHOTT auch deswegen seinen Hauptsitz in Mainz, der ZEISS-Konzern in Oberkochen. Die Reste der Firmen wurden verstaatlicht. Nachdem 1965 auch auswärtige Optikbetriebe eingegliedert worden waren, entstand das Kombinat VEB Carl Zeiss Jena, ein „Leitbetrieb des wissenschaftlichen Gerätebaus in der DDR“. 1977 kam zu diesem Kombinat auch das Jenaer Glaswerk Schott & Genossen hinzu.

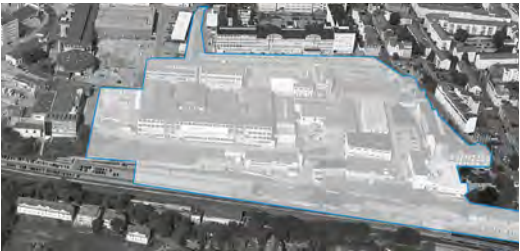
Das Stadtbild veränderte sich in dieser Zeit enorm. Zwischen 1958 und 1968 wurden 2 Wohngebiete in industrieller Großblockbauweise mit tausenden Wohnungen gebaut. 1969 bis 1970 wurden auf einem 45000 Quadratmeter großen Gebiet in der Jenaer Innenstadt historische Bauten abgerissen, um Platz für ein neues Forschungshochhaus für das Kombinat Carl Zeiss zu schaffen. Dieses wurde 1972 fertiggestellt, aber dann bis 1995 von der Universität genutzt. Heute ist dieser Bau als JenTower bekannt – oder unter dem Spitznamen „Keksrolle“ – und wird überwiegend als Bürogebäude genutzt.



JenTower © Foto: Catatine

Nach der Wende entstanden aus dem Kombinat u. a. die Firmen Carl Zeiss Jena GmbH, Jenoptik GmbH und die Jenaer Glaswerke GmbH. Alle 3 Firmen bzw. ihre Untereinheiten sind auch heute noch in Jena ansässig. Die Jenaer Einheiten des Konzerns SCHOTT produzieren immer noch Spezialgläser. Die verschiedenen Einheiten des ZEISS-Konzerns in Jena beschäftigen sich unter anderem mit Medizintechnik, Mikroskopie, Spektroskopie und dem Bau von Technik für Planetarien. Jenoptik ist in der Optik- und Elektrotechnikbranche tätig. Sie ging 1998 als erster ehemaliger DDR-Betrieb an die Frankfurter Börse und heißt seitdem JENOPTIK AG. Durch diese Entwicklungen gilt Jena heute als „Wiege der optischen Industrie“.

Seit 2019 baut ZEISS einen neuen Standort in Jena, auf dem ehemaligen Gelände des Schott-Werkes. Für Kosten um die 500 Millionen Euro soll ein „integrierter High-Tech-Komplex mit Strahlkraft für die gesamte Region“ entstehen. Eine Fertigstellung ist für Mitte 2027 geplant. Auf dem alten Werksgelände der Zeiss-Werke in der Jenaer Innenstadt entstanden bis Mitte der 1990er Jahre das Einkaufszentrum „Goethe Galerie“ und der Universitäts-Campus, die sich beide bis heute dort befinden.



Baustelle ZEISS © ZEISS

Mittlerweile gibt es nach einer Zählung der Landesentwicklungsgesellschaft Thüringen 23 Hidden Champions in Jena. Das sind Firmen, die in ihrem Bereich weltmarktführend sind, ohne dass man unbedingt ihre Namen kennt. Auch verschiedene ZEISS-Einheiten, Jenoptik und die Einheit SCHOTT Technical Glass Solutions zählen dazu. Ein weiteres Beispiel ist die 1992 gegründete Firma Jena-Optronik, die ebenfalls aus dem VEB Carl Zeiss Jena hervorging. Sie ist inzwischen Weltmarktführer für optische Sensoren der Raumfahrt, insbesondere Sternsensoren. Im Frühjahr 2026 umrundete die Artemis II Mission mithilfe eines von der Firma entwickelten Navigationssystems den Mond. Jenaer Technik im All gab es aber schon 1976 zum ersten

Mal. Das VEB Carl Zeiss Jena hatte eine Multispektralkamera entwickelt, die beim Flug des sowjetischen Raumschiffs Sojus 22 zum Einsatz kam.

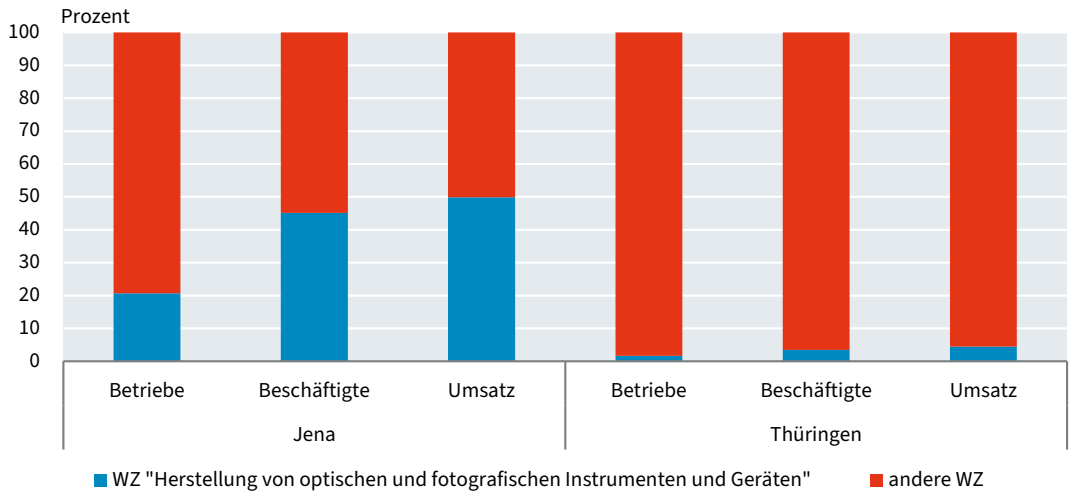
Jenas aktuelle wirtschaftliche Lage

Die Industrie

Die Geschichte Jenas als Wiege der optischen Industrie kann man auch deutlich aus den statistischen Daten zur Industrie ablesen. Betrachtet man den Wirtschaftszweig (WZ) „Herstellung von optischen und fotografischen Instrumenten und Geräten“ zeigt sich ein eindeutiges Bild.

Ende September 2025 gab es in Jena 13 Betriebe³⁾ zur Herstellung von optischen und fotografischen Instrumenten und Geräten. In Thüringen insgesamt gab es 25 Betriebe. In Jena waren also über die Hälfte der Betriebe in diesem WZ ansässig. Insgesamt erwirtschafteten die Betriebe in Jena einen nominalen Umsatz von rund 1,6 Milliarden Euro. Hier zeigt sich die Sonderstellung Jenas besonders deutlich. Die Betriebe zur Herstellung von optischen und fotografischen Instrumenten und Geräten in Jena erwirtschafteten mit einem Anteil von 90,6 Prozent fast den gesamten nominalen Umsatz dieses WZ in Thüringen. Auch 81,4 Prozent der Thüringer Beschäftigten in diesem Bereich sind in Jena tätig. Der nominale Umsatz der gesamten Industrie in Jena machte dagegen lediglich 8,2 Prozent des Umsatzes der Thüringer Industrie aus, die Beschäftigten sogar nur einen Anteil von 6,2 Prozent.

Abbildung 5: Anteil des Wirtschaftszweiges „Herstellung von optischen und fotografischen Instrumenten und Geräten“ an der örtlichen Industrie insgesamt 2025, Jena und Thüringen im Vergleich



3) Betriebe mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

Auch gemessen an der Industrie in Jena insgesamt kann man die Bedeutung der optischen Industrie für Jena klar erkennen. Während zwar lediglich ein Fünftel der Jenaer Betriebe dem WZ „Herstellung von optischen und fotografischen Instrumenten und Geräten“ angehören, erwirtschafteten diese Betriebe trotzdem die Hälfte des nominalen Umsatzes der Industrie in Jena insgesamt. Auch knapp die Hälfte der Jenaer Industriebeschäftigten arbeiteten in den Betrieben dieses WZ. Zum Vergleich: In Thüringen machten die Betriebe zur Herstellung von optischen und fotografischen Instrumenten und Geräten lediglich 1,6 Prozent aller Betriebe aus. Diese erwirtschafteten lediglich 4,5 Prozent des Gesamtumsatzes in Thüringen (Abbildung 5).

Die starke Konzentration dieser Betriebe zeigt sich auch am Auslandsumsatz. In Thüringen betrug der Auslandsumsatz in der Industrie 2025 insgesamt 36,2 Prozent vom Gesamtumsatz. Dieses Verhältnis war in Jena insgesamt deutlich höher. Mit einer Exportquote von 72,6 Prozent lag Jena an der Spitze aller Kreise Thüringens. Erst mit großem Abstand folgte die kreisfreie Stadt Weimar mit 61,2 Prozent auf Platz 2. Die Betriebe zur Herstellung von optischen und fotografischen Instrumenten und Geräten dürften hier eine große Rolle spielen. Diese Betriebe hatten in Jena eine Exportquote von insgesamt 71,9 Prozent.

Die öffentlichen Finanzen

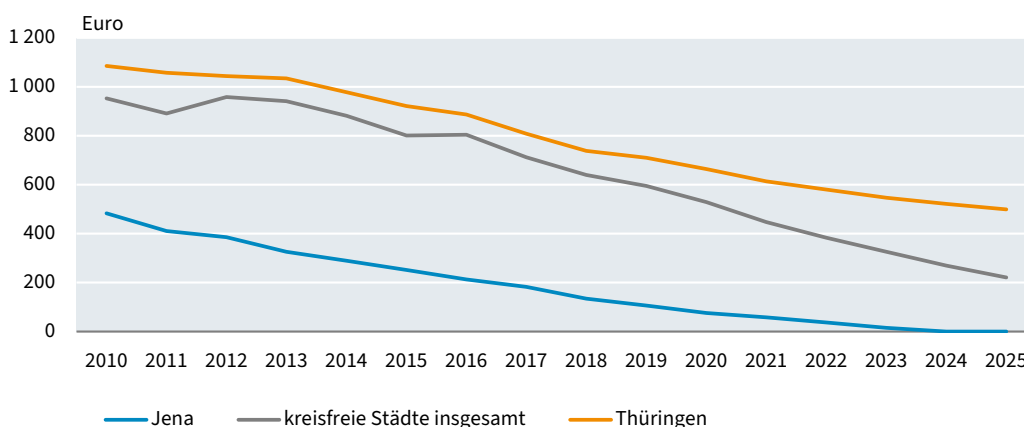
Die gute wirtschaftliche Lage schlägt sich auch auf die Finanzen der kreisfreien Stadt nieder. So konnte Jena seit 2010 kontinuierlich Schulden abbauen. Hatte die Stadt am 31.12.2010 noch rund 50 Millionen Euro Schulden, sank dieser Wert bis zum 31.12.2024

auf 0 Euro. Jena ist damit als einziger Kreis in Thüringen schuldenfrei. Auch zum 31.12.2025 konnte die Stadt ihre Schuldenfreiheit beibehalten. Thüringen war dagegen am 31.12.2025 mit rund 1 Milliarde Euro verschuldet, was 499 Euro Schulden pro Kopf ergab. Die Pro-Kopf-Verschuldung lag in den kreisfreien Städten mit durchschnittlich 221 Euro deutlich unter diesem Wert, die Landkreise hatten mit 592 Euro pro Kopf deutlich höhere Schulden. Dabei konnten allerdings sowohl Thüringen insgesamt als auch die kreisfreien Städte und die Landkreise ihre Schulden seit 2010 ebenso wie Jena kontinuierlich abbauen (Abbildung 6).

Jenas finanzielle Leistungsfähigkeit ist auch durch ihre Steuereinnahmekraft vergleichsweise hoch. Sie lag 2025 bei 1232 Euro pro Kopf. In den Jahren zuvor hatte die kreisfreie Stadt Jena immer die höchste Steuereinnahmekraft pro Kopf verzeichnet (Abbildung 7). Allerdings sank dieser Wert 2025 in Jena erstmals nach jahrelangem Anstieg, und zwar um 7,2 Prozent (2024: 1328 Euro pro Kopf). Dadurch rutschte die Stadt in diesem Jahr vom 1. auf den 4. Platz im Ranking der Thüringer Kreise. Die höchste Steuereinnahmekraft pro Kopf wies 2025 mit 1326 Euro nun der Landkreis Eichsfeld auf. Danach folgten die kreisfreie Stadt Erfurt (1254 Euro pro Kopf) und der Saale-Holzland-Kreis (1246 Euro pro Kopf). Diese 3 Kreise verzeichneten im Gegensatz zu Jena auch einen deutlichen Anstieg ihrer Steuereinnahmekraft im Vergleich zu 2024. Trotzdem lag die Steuereinnahmekraft pro Kopf in Jena 2025 immer noch über dem Thüringenwert (1083 Euro pro Kopf) und dem Wert der kreisfreien Städte insgesamt (1129 Euro pro Kopf).

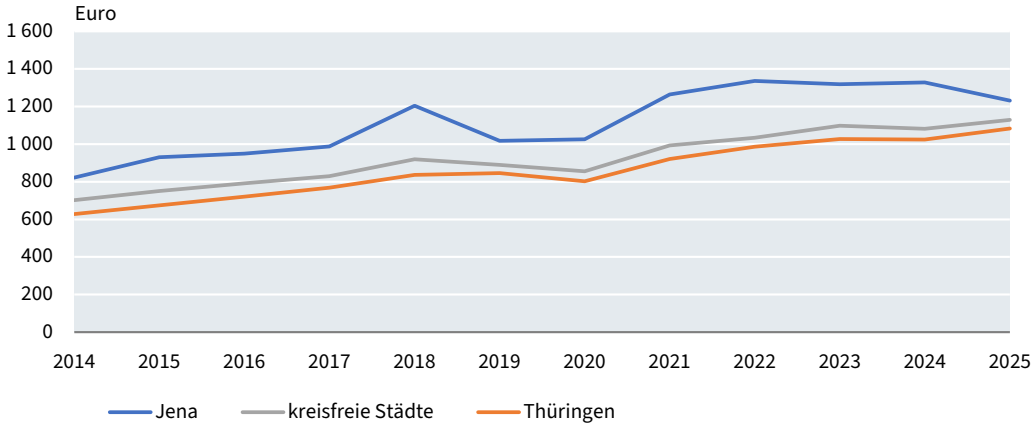
2024 erwirtschaftete Jena ein Bruttoinlandsprodukt (BIP) von 6,4 Milliarden Euro. Die Stadt hatte damit

Abbildung 6: Schulden pro Kopf 2010 bis 2025, Jena, kreisfreie Städte und Thüringen im Vergleich^{*)}



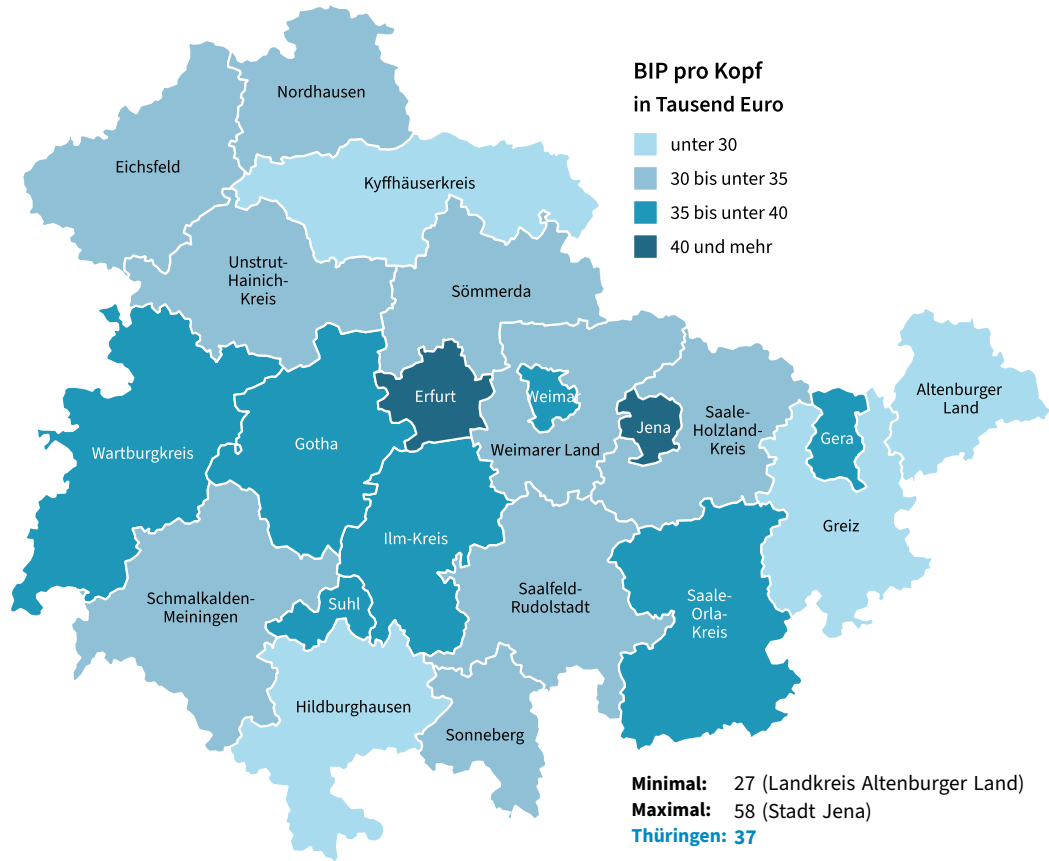
^{*)} jeweils zum 31.12.

Abbildung 7: Steuereinnahmekraft pro Kopf 2014 bis 2025, Jena, kreisfreie Städte und Thüringen im Vergleich



einen Anteil von 8,2 Prozent am Gesamt-BIP von Thüringen. Nur die kreisfreie Stadt Erfurt hatte mit 14,6 Prozent einen noch höheren Anteil. Wie auch Thüringen und die kreisfreien Städte insgesamt konnte Jena seit 2014 das BIP kontinuierlich steigern. Dabei nahm das BIP aber in Jena deutlich stärker zu. Während die Stadt Jena im Zeitraum von 2014 bis 2024 ihr BIP um die Hälfte steigern konnte, wuchs das BIP in Thüringen lediglich um ein gutes Drittel, in den kreisfreien Städten insgesamt um 39,8 Prozent. So erzielte Jena mit +50,0 Prozent die zweithöchste Wachstumsrate im Kreisvergleich, nach dem Weimarer Land (+53,1 Prozent). Auch der Wert des BIP pro Kopf ist in Jena hoch. Mit 58 Tausend Euro je Einwohnerin bzw. Einwohner erzielte Jena 2024 hier den höchsten Wert aller Thüringer Kreise (Abbildung 8). Danach folgte die kreisfreie Stadt Erfurt mit 52 Tausend Euro pro Kopf. Jenas BIP pro Kopf war damit um über 60 Prozent höher als das BIP in Thüringen insgesamt.

Abbildung 8: Bruttoinlandsprodukt pro Kopf 2024



Jena als Ausflugsziel

Jena bietet nicht nur eine gute wirtschaftliche Lage für ihre Bevölkerung, sondern hat auch für Gäste einiges auf Lager. Neben dem schon erwähnten dienstältesten Planetarium der Welt kann man auch in den Kernbergen wandern, den botanischen Garten besuchen oder verschiedenste Museen und Bauwerke bestaunen. Zum Beispiel gibt es mitten in der Stadt das Ernst-Abbe-Denkmal, das historische Rathaus mit einer astronomischen Kunstuhr aus dem 15. Jahrhundert und die SCHOTT Villa, wo man über das Leben von Otto Schott lernen kann.



Ernst Abbe Denkmal ©JenaKultur; Jens Hauspurg

Seit Anfang der 2000er kamen stetig mehr Gäste nach Jena⁴⁾. Nach einem Rückgang in den 2 Corona-Jahren erreichte die Gästezahl schon 2023 wieder ähnliche Werte wie 2019. Dieser Trend kehrte sich in den letzten 3 Jahren allerdings um. 2024 und 2025 besuchten weniger Menschen Jena als noch 2023. Die Zahl der Übernachtungen hielt sich in dieser Zeit allerdings stabil bei über 380 Tausend.

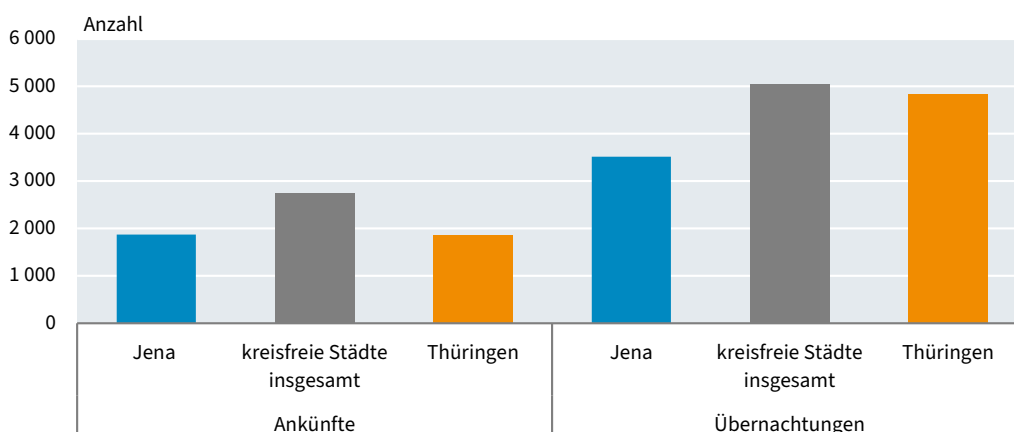
Auch thüringenweit kann man sehen, dass der anfängliche Aufschwung nach Corona in den letzten Jahren wieder abgeflacht ist und sich die Zahlen relativ stabil halten.

2025 besuchten über 200 Tausend Gäste Jena, die 385 Tausend Übernachtungen buchten. Die Gäste verbrachten durchschnittlich 1,9 Tage in der Stadt. Das war deutlich kürzer als der durchschnittliche Wert in Thüringen (2,6 Tage), aber ähnlich lange wie in anderen kreisfreien Städten. Im Juli 2025 hatten in Jena 35 Beherbergungsbetriebe⁵⁾ geöffnet, deren rund 3 Tausend Schlafgelegenheiten durchschnittlich zu 41,1 Prozent ausgelastet waren. Diese Auslastungsquote ist die 5. höchste der Thüringer Kreise; thüringenweit lag sie bei lediglich 34,5 Prozent.

Wenn man Jena mit den anderen Kreisen vergleicht, lag die Stadt bei der Menge an Gästeankünften je 1000 Einwohnerinnen und Einwohner im Mittelfeld (Platz 9) und bei der Zahl der Übernachtungen sogar im unteren Drittel (Platz 15). In Thüringen gab es je 1000 Personen 1863 Gäste, Jena erzielte mit 1871 Gästen je 1000 Personen fast genau den Thüringenwert (Abbildung 9). Bei den Übernachtungen lag Jena allerdings deutlich darunter. Während in Thüringen je 1000 Einwohnerinnen und Einwohner 4835 Übernachtungen gemeldet wurden, waren es in Jena lediglich 3157. Die kreisfreien Städte insgesamt verzeichneten ebenfalls deutlich höhere Gäste- und Übernachtungszahlen. Dort kamen 2746 Gäste je 1000 Einwohnerinnen und Einwohner an, die 5049 Übernachtungen buchten.

Bei den Ankünften und Übernachtungen der ausländischen Gäste sind die Werte für Jena allerdings vergleichsweise höher (siehe Abbildung 10). Hier lag Jena im Kreisvergleich bei den Ankünften auf Platz

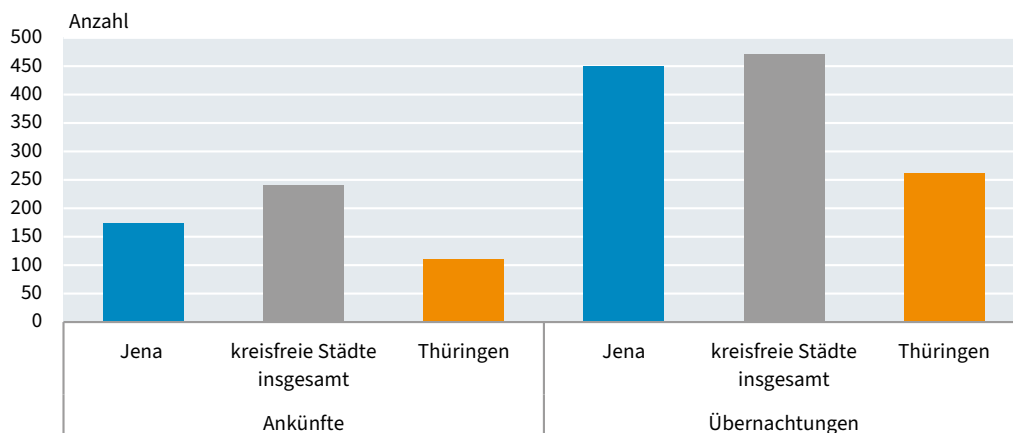
Abbildung 9: Ankünfte und Übernachtungen 2025 je 1000 Personen, Jena, kreisfreie Städte und Thüringen im Vergleich



4) Ab 2023 werden die Zahlen einschließlich der Campingplätze erhoben und sind so nur eingeschränkt mit den Vorjahren vergleichbar.

5) Betriebe mit 10 und mehr Betten/Stellplätzen (Campingplätze ohne Dauercamping)

Abbildung 10: Ankünfte und Übernachtungen ausländischer Gäste 2025 je 1000 Personen, Jena, kreisfreie Städte und Thüringen im Vergleich



3 – nach Erfurt und Weimar – und bei den Übernachtungen auf Platz 2 – nach Weimar. Damit lag Jena zwar unter den Gäste- und Übernachtungszahlen der kreisfreien Städte insgesamt, aber gleichzeitig deutlich über dem Wert für Thüringen. Dort buchten 2025 je 1000 Einwohnerinnen und Einwohner 111 ausländische Gäste 262 Übernachtungen, in Jena waren es 173 Gäste, die 449 Übernachtungen buchten.

Auch einige Alltagserfindungen stammen aus Jena. Wahrscheinlich haben Sie sogar mindestens eine davon in Ihrer Küche.

- Der Bauhauskünstler Wilhelm Wagenfeld entwarf 1937 für ein Sortiment aus „Jenaer Glas“ (hitzebeständiges Haushaltsglas) von SCHOTT eine Teekanne, die in die Industriegeschichte einging.
- Die heute immer noch allseits eingesetzten CERAN-Kochfelder wurden 1971 von SCHOTT entwickelt.

Wussten Sie schon?

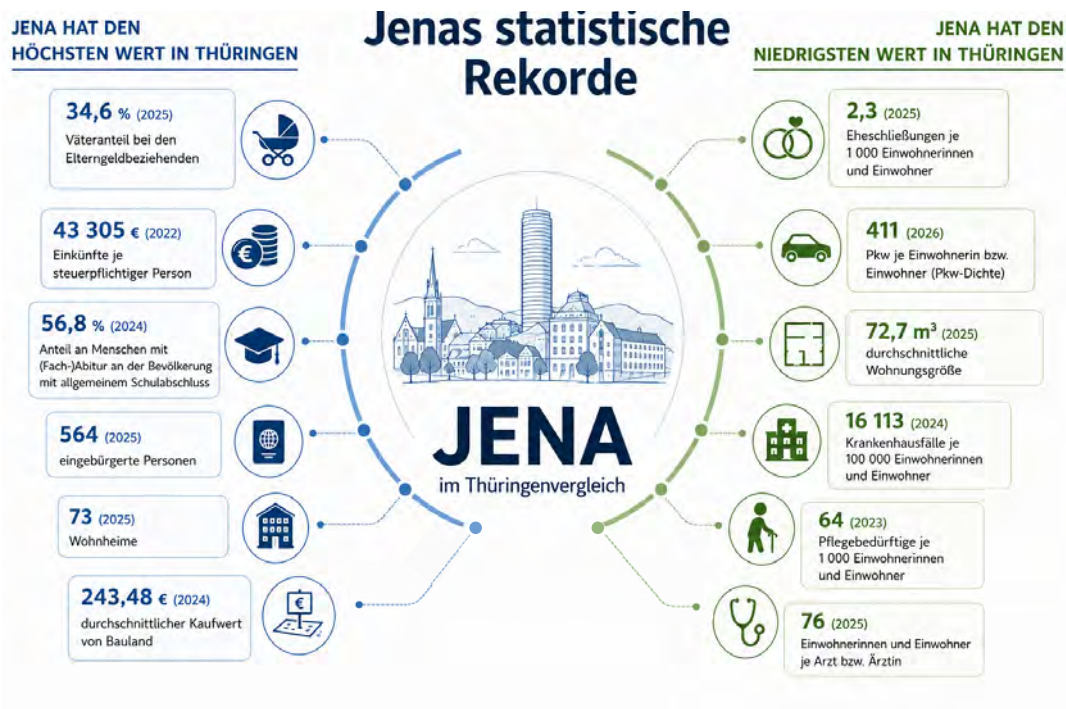
Die Stadt Jena kann sich nicht nur in Sachen Planetarium als Vorreiter bezeichnen. Hier gab es einiges zum (fast) ersten Mal:

- 1586 eröffnete der botanische Garten für die Medizinstudierenden als zweitältester wissenschaftlicher botanischer Garten in Deutschland (nach Leipzig).
- Der Männerchor „Winzerla“ wurde 1810 in Jena gegründet und ist damit einer der ältesten urkundlich erwähnten Chöre in Deutschland.
- 1815 wurde an der Universität die erste Burschenschaft gegründet. Sie wird heute auch als „Urburschenschaft“ bezeichnet. Auf ihre Initiative hin wurde 1817 das berühmte Wartburgfest durchgeführt.
- Einer der frühesten deutschen Hochhausbauten („Bau 15“) wurde 1917 im Hof des Zeiss-Werkes fertiggestellt.

Als Vorreiter und Stadt mit vielen Erfindungen ist es kaum verwunderlich, dass 1 von 3 Patentämtern des Deutschen Patent- und Markenamtes seinen Sitz in Jena hat.



Botanischer Garten ©JenaKultur; Andreas Hub



Datenquelle: Thüringer Landesamt für Statistik; Gestaltung der Grafik KI-generiert

Weitere Informationen zur Stadt Jena (Stand 03.08.2026)

Homepage der Stadt startseite.jena.de/de
 Tourismussite der Stadt www.visit-jena.de
 Planetarium Jena planetarium-jena.de
 Regionaldaten zur Stadt statistik.thueringen.de/datenbank/oertlich1.asp?auswahl=krf&nr=53



Link zu Regionaldaten

Abbildung 11: Ausgewählte Daten im Vergleich

	Einheit	Jena	kreisfreie Städte insgesamt	Thüringen
Fläche				
Fläche insgesamt am 31.12.2025	Hektar	11477	76295	1620244
Siedlungs- und Verkehrsfläche am 31.12.2025	Prozent	22,6	22,3	9,8
Waldfläche am 31.12.2025	Prozent	35,4	26,9	33,3
Landwirtschaft am 31.12.2025	Prozent	30,9	40,5	51,8
Bevölkerung				
Bevölkerung am 31.12.2025	Personen	109353	521216	2078946
Geburtenüberschuss/-defizit 2025	Personen	-559	-3851	-20125
Geburtenüberschuss/-defizit je 1000 Einwohner 2025	Personen	-5,1	-7,4	-9,6
Wanderungssaldo 2025	Personen	215	511	-690
Wanderungssaldo je 1000 Einwohner 2025	Personen	2	1	-0,3
Bevölkerungsdichte am 31.12.2025	Menschen je km2	953	683	128
Durchschnittsalter 2025	Jahre	43,9	46,0	48,2
Studierende WS 25/26	Personen	20032	144759	155638
Industrie				
meldepflichtige Betriebe im WZ 26.7 ¹⁾ am 30.09.2025	Anzahl	13	.	25
Beschäftigte im WZ 26.7 ¹⁾ am 30.09.2025	Personen	4497	.	5525
Umsatz im WZ 26.7 ¹⁾ 2025	Mill. Euro	1636	.	1807
Exportquote 2025	Prozent	72,6	56,2	36,2
Finanzen				
BIP 2024	Mill. Euro	6412	25189	77748
BIP pro Kopf 2024	Euro	58341	47891	36890
Schuldenstand insgesamt am 31.12.2025	1000 Euro	-	115312	1043186
Schulden pro Kopf ²⁾ am 31.12.2025	Euro	-	221	499
Steuereinnahmekraft pro Kopf ²⁾ 2025	Euro	1232	1129	1083
Tourismus				
Ankünfte von Gästen insgesamt 2025	Anzahl	204609	1431503	3872822
Ankünfte von Auslandsgästen 2025	Anzahl	18955	125526	230039
Ankünfte von Gästen insgesamt je 1000 Einwohner ³⁾ 2025	Anzahl	1871	2746	1863
Ankünfte von Auslandsgästen je 1000 Einwohner ³⁾ 2025	Anzahl	173	241	111

1) WZ 26.7 = Herstellung von optischen und fotografischen Instrumenten und Geräten

2) Bevölkerung am 30.06.2025

3) Bevölkerung am 31.12.2025